

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernspreeker Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

60. Jahrgang.

Nr. 229.

Donnerstag, den 2. Oktober

1913.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Eine Eingabe des Handwerks an den Reichstag gegen die Sozialpolitik. Wie die „Deutsche Parlaments-Korrespondenz“ schreibt, liegt dem Reichstag eine Eingabe der Vertreter des deutschen Handwerks vor gegen die Ueberwindung der Sozialpolitik des Reiches, durch die die Kleingewerbetreibenden und Handwerker in ihrem Betriebe infolge der großen Zahl der im Laufe der Jahre erlangenen sozialen Schutzvorschriften empfindlich und wirtschaftlich stark geschädigt wurden. Das ganze System unserer Sozialpolitik wird in der Eingabe einer scharfen Kritik unterworfen.

Die Ausländerbeschränkung an den Universitäten. Die Stellung des Kultusministeriums zur Beschränkung der Zulassung ausländischer Studenten wird von einer Reihe von Blättern begrüßt. Der „Lokal-Anzeiger“ in Berlin schreibt: Offenbar ist für das Ministerium der Streik der Hallenser Minister im vergangenen Wintersemester bestimmend gewesen. Ueber die Einigung der Höchstziffer sind an die Universitätsratoren besondere Anweisungen ergangen.

Ehrung eines Diplomaten. Der Senat von Bremen hat dem bisherigen holländischen Gesandten Dr. Rüggmann in Berlin in Anerkennung seiner langjährigen, dem Bremischen Staate geleisteten wertvollen Dienste die Bremische Verdienstmedaille in Gold verliehen. Eine gleiche Auszeichnung ist dem Gesandten von den Senaten in Hamburg und Lübeck zuteil geworden.

Einheitszeit in Deutsch-Ostafrika. Aus Dar-es-Salaam wird telegraphiert: Am 1. Oktober wird im Schutzgebiet Deutsch-Ostafrika die mittlere Ortszeit des 37 1/2. Grades ö. L. von Greenwich, das ist die mit der Ugandazeit Deutsche Meereszeit, als Einheitszeit eingeführt. Diese ist voraus der Kap-Kairo-Bahzeit um 1/2 Stunde, der mitteleuropäischen Zeit um 1 1/2 Stunden, der Weltzeit (westerurop. Zeit) um 2 1/2 Stunden.

Oesterreich-Ungarn.

Oesterreichisch-ungarischer Außenhandel. Der statistische Ausweis des Handelsministeriums über den Außenhandel des oesterreichisch-ungarischen Zollgebietes gibt für den August die Einfuhr auf 265,9, die Ausfuhr auf 214,9 Millionen Kronen, demnach sechs Millionen bzw. 3,7 Millionen weniger als im August 1912, für den Zeitraum vom Januar bis zum August die Einfuhr auf 2218,2, die Ausfuhr auf 1772,1 Millionen, demnach auf 164,3 Millionen weniger, bzw. 60,6 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das Passivum der Handelsbilanz in den Monaten Januar bis August beträgt demnach 446 gegen 670,9 Millionen Kronen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Italien.

Das neue italienische Wahlgesetz. Kammerauflösung. Das italienische Amtsblatt in Rom veröffentlicht ein am Montag vom König unterzeichnetes Dekret, das die Kammer auflöst, die Wahlen auf den 26. Oktober, die Stichwahlen auf den 2. November anberaumt und den Zusammentritt des neuen Parlaments auf den 27. November festsetzt. Dem Dekret geht ein Epitaph voraus, das die Gründe der Auflösung darlegt.

Rußland.

Russische Hafenhäuten. Das russische Handelsministerium fordert ihren Kredit von 178000 Rubel für eine Verbreiterung des Kais im Hafen Nikolajew und von 2600000 Rubel für den Ausbau des Hafens Eupatoria.

Frankreich.

Landung eines deutschen Offiziers in Neuschâtel. Bei Neuschâtel ist am Montag der deutsche Flieger Oberleutnant Hans Steffen vom 35. Fliegerregiment in Brandenburg, der augenblicklich zur Fliegerschule in Döberitz abkommandiert ist, gelandet. Der Präsekt des Departements Pas de Calais begab sich in Begleitung des Unterpräsekten und des Generals Duplessis zu der Landungsstelle. Leutnant Steffen erklärte, daß er nicht freiwillig auf französischem Gebiet gelandet sei. Es ist das erste Mal, daß eine

Unterjagung gegen einen Flieger nach dem zwischen Deutschland und Frankreich im August abgeschlossenen Uebereinkommen stattfindet. Oberleutnant Steffen wird beweisen müssen, daß die Landung durch force majeure herbeigeführt wurde. Dienstag mittag trafen in Neuschâtel der Unterpräsekt von Bologne und der dortige Oberkommissar ein, um den Fliegerleutnant Steffen zu verhören, und dessen Zweibein einer sachmännlichen Prüfung unterziehen zu lassen. Man versichert, daß im Besitz des Leutnants nichts irgendwie Verdächtigendes gefunden wurde. Auch soll er die von einem fremdländischen Offizier zu verlangenden Ausweispapiere besitzen. Der Unterpräsekt legt Wert darauf, zu versichern, daß der deutsche Zweibein nur die in der amtlichen Veröffentlichung freigegebenen Regionen im Osten und Süden Frankreichs überflogen habe.

Die französische Kriegsflotte wächst. In Anwesenheit des Marineministers Baudin wurde am Dienstag das Panzerschiff „Vorraine“ vom Stapel gelassen. Bei einem aus diesem Anlaß gegebenen Bankett hielt der Minister eine Rede, in der er sagte, er freue sich über die Schnelligkeit, mit der die Schiffsbauten ausgeführt würden. Schon Ende 1916 werde das aktive Geschwader, das die „Danton“-Klasse umfasse, aus 17 Panzerschiffen bestehen, die eine Streitmacht darstellten, die sich mit dem fürchtbarsten Gegner messen könnte. Vielleicht werde durch die am 1. Januar 1914 erfolgende vorzeitige Aufstapelung eines weiteren Panzerschiffes des Programms diese Zahl auf 18 gebracht werden können.

Das Befinden von Winterfeldts. Dem ärztlichen Bulletin nach zeigte der Zustand des Oberleutnants von Winterfeldt am Dienstag vormittag keine Verschlimmerung, doch dauert die Schwäche an. Die Temperatur ist 37,8, der Puls 116, die Atmung 20. Die Affektion der linken Lunge geht zurück.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 1. Oktober. Der am 23. vorigen Monats hier unter dem Verdachte, Sittlichkeitsverfehlungen begangen zu haben, festgenommene Stiller G. E. Müller ist wieder auf freien Fuß gesetzt. Die gegen ihn eingeleitete gewöhnliche Untersuchung hat nichts Belastendes ergeben und deshalb ist das Verfahren gegen ihn eingestellt.

Eibenstock, 1. Oktober. Noch befand man sich gestern in lebhafter Unterhaltung über die Großfeuer in Schneeberg und Aue, als gegen 1/8 Uhr der Ruf „Dorfleis Sägewerk brennt“, erscholl. Der erste Schreck war demnach nicht gering. Zum Glück aber blieb es bei dem Schrecken. Im Kesselhaus des umfangreichen Werkes der Firma Ernst Friedrich Dörfleis war die Dachschalung in Brand geraten. Wodurch das Feuer entstanden ist, kann nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Von einigen Seiten wird man zu der Ansicht, daß ein Fall von Selbstentzündung vorliegt. Brandstiftung wird für gänzlich ausgeschlossen gehalten, da niemand zur Entzündung des Brandes Zutritt haben konnte. Beim Eintreffen der Feuerwehr war der Brand durch die Arbeiter des Sägewerkes bereits zum größten Teile abgelöscht, so daß die Wehr nur noch Aufräumarbeiten vorzunehmen und das Feuer vollends abzulöschen hatte. Zu letzterem Zwecke wurde das Dach des Gebäudes teilweise aufgerissen und mit einer Spritze Wasser auf die glimmenden Sägemehlmassen gegeben. Um neun Uhr konnte dann die Wehr nach Befassung einer Brandwache an der Brandstelle wieder abrücken. Der angerichtete Schaden ist geringfügig. — Von verschiedenen Einwohnern und Feuerwehrleuten der Unterstadt wird Klage darüber erhoben, daß sie von dem Feueralarm nichts gehört haben, da der Alarm nur durch das Geläut der Glocken im Rathaus ausgegeben wurde. Man sagt sich, daß durch diese ungenügende Alarmierung unter Umständen großer Schaden entstehen könnte. Wäre zum Beispiel der Brand in der Sägemühle erst einige Stunden später ausgebrochen oder bemerkt worden, und die Feuerwehr hätte nicht zur rechten Zeit zur Stelle sein können, würde das ganze Werk ein Raub der Flammen geworden sein.

Carlsfeld, 1. Oktober. Am Sonntag, den 28. September o. fand in der Eibenstocker Skihütte eine Sitzung des Ausschusses für die Jugendpflege im Kreise Westergebirge im Elber-

band Sachsen statt. Nach Bericht über die bisherige Tätigkeit des Ausschusses wird beschlossen, die für die Arbeitsgebiete des Ausschusses in Frage kommenden Amtshauptmannschaften über Existenz, Arbeit und Zweck des Ausschusses durch Anschreiben zu unterrichten mit der Bitte um Unterstützung des Ausschusses in seiner Tätigkeit. Am Schlusse des Winters sollen die Amtshauptmannschaften von der geleisteten Arbeit durch Berichte in Kenntnis gesetzt werden. Als Winterprogramm stellt man Folgendes auf:

Es sollen Wanderskizzen verbunden mit Lichtbildervorträgen bez. ausläurenden Vorträgen gehalten werden; die Kurse sind für die Teilnehmer vollständig kostenfrei.

Zur Vorbereitung der Kurse sollen im Herbst in den einzelnen Ortshauptmannschaften Vorbesprechungen stattfinden, bei denen Führung mit den Ortsausschüssen für Jugendpflege, Turnvereinen u. a. genommen werden soll.

Zur Wahrung des Interesses an dem Skilauf werden in einer Reihe von Ortshauptmannschaften des mittleren Erzgebirges im Herbst kostenfreie Lichtbildervorträge abgehalten werden.

Weiter beschäftigte den Ausschuss außer einzelnen Fragen interner Natur noch die Beteiligung der Jugend an den Kreiswettläufen des Kreises Westergebirge, welche in diesem Jahre in Carlsfeld abgehalten werden.

Leipzig, 30. Sept. Zu dem gestrigen Kraftomnibusunglück wird gemeldet, daß der Chauffeur und der Straßenbahnwagenführer verhaftet worden sind. — Ferner ereignete sich gestern abend kurz nach 10 Uhr auf der Landstraße bei der Heilanstalt Döfen ein zweites Automobilunglück. Dort stieß ein Fleischergeschirr mit einem Privatautomobil zusammen, wobei letzteres in den Straßengraben geworfen und zertrümmert wurde. Ein mitfahrender Herr, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, wurde aus dem Kraftwagen herausgeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

Cheumnitz, 30. September. Am 2. Verhandlungstage des hier gegenwärtig tagenden sächsischen Lehrervereins wurde folgende Beschlusse von Herrn Dr. Köppl eingeleitete Resolution einstimmig angenommen: Die Volksschule ist eine Veranstaltung des Staates. Sie darf nur nach pädagogisch-wissenschaftlichen Grundsätzen eingerichtet und geleitet werden. Der Kirche darf kein Recht auf die Schulgesetzgebung, auf die Bestimmung des Lehrplans und der Unterrichtsmethode, auf die Beaufsichtigung und Verwaltung der Schule zugestanden werden. Es ist ein selbständiges Unterrichtsministerium einzurichten, dem alle öffentlichen Bildungseinrichtungen, vom Kindergarten bis zur Hochschule einschließlich der Fach- und Fortbildungsschulen, zu unterstellen sind. Dazu wurde auf Antrag Leuzschke-Dresden folgender Zusatz angenommen: Da die 17. Hauptversammlung des Sächsischen Lehrervereins in der Errichtung eines eigenen Unterrichtsministeriums die unerläßliche Voraussetzung für eine moderne Volksschulgesetzgebung erblickt, beauftragt sie den Vorstand, die gesetzgebenden Faktoren zu ersuchen, die für eine Lösung dieser Frage notwendigen gesetzgeberischen Maßnahmen zu treffen.

Großenhain, 30. Sept. Der Ankauf der Rittergüter Raundorf und Zschieschen, sowie weiterer Ländereien zu militärischen Zwecken durch die Stadtgemeinde Großenhain erfordert 917 138 Mark. Zu diesem Zwecke ist die Annahme einer Anleihe in Höhe von 900 000 Mark von der königlichen Kreisshauptmannschaft Dresden genehmigt worden. 500 000 Mark werden als Gegenleistungsdarlehen bei der Sparkasse in Leisnig aufgenommen. Hypotheken in Höhe von 400 000 Mark werden von der Stadtgemeinde übernommen und der Restbetrag von 17 138 Mark wird sofort aus dem bestehenden Rücklagefonds von der Stadt bezahlt.

Aue, 30. Sept. In der Ernst-Papststraße brannten gestern abend zwei Häuser nieder. Im Dachgeschoß des dem Steinbildhauermeister Dietel gehörigen Hauses war ein Brand — vermutlich infolge Essendefektes — ausgebrochen, der sich bald über den ganzen Dachstuhl verbreitete. Während sich die Feuerwehren um die Unterdrückung des Brandes mühten, stand plötzlich auch das gegenüberliegende Anwesen des Detonomen Oskar Günther, aus Wohnhaus mit Stallung bestehend, in Flammen. In diesem Gebäude, das aus ganz alter Zeit stammt, fand das Feuer reiche Nahrung, so daß die Wehren, die sich dem neuen Brandobjekt zuwenden mußten, machtlos waren. Sie mußten ihre Tätigkeit auf die Deckung der Nachbargebäude beschränken. Wie hier, so hatte das Feuer auch beim Dietel'schen Haus das Zerförungsweck soweit vollendet, daß nur die Umfassungsmauern stehen blieben. Ein großer Teil des Mobiliars in beiden Häusern konnte gerettet werden; im Günther'schen Anwesen wurde auch das Vieh in Sicherheit gebracht. Die Feuerwehren waren bis spät in die Nacht am Brandplatz tätig.

Schneeberg, 30. Sept. Heute früh gegen 5 Uhr